## METHOD FOR PRODUCING CATALYSTS CONTAINING RUTHENIUM AND THE **USE THEREOF FOR HYDROGENATION**

Publication number: WO9938613

Publication date:

1999-08-05

Inventor:

ANTONS STEFAN (DE); FROHN LUTZ (DE); JENTSCH JOERG-DIETRICH (DE); SCHULZE TILLING ANDREAS

(DE); WOLTERS ERICH (DE)

Applicant:

BAYER AG (DE); ANTONS STEFAN (DE); FROHN LUTZ (DE); JENTSCH JOERG DIETRICH (DE);

SCHULZE TILLING ANDREAS (DE); WOLTERS ERICH

(DE)

Classification:

- international:

B01J23/46; B01J23/56; B01J23/656; C07B41/02; C07C29/149; C07C213/02; C07C215/08; B01J23/46; B01J23/54; C07B41/00; C07C29/00; C07C213/00; C07C215/00; (IPC1-7): B01J23/46; B01J23/56;

B01J23/656; C07C29/149

- european:

B01J23/46B; B01J23/56; B01J23/656H; C07B41/02;

C07C29/149; C07C213/02

**Application number: WO1999EP00236 19990116** Priority number(s): DE19981003888 19980131

Also published as:

EP1051250 (A1) US6376414 (B1) EP1051250 (A0) DE19803888 (A1)

Cited documents:

DE4414328 DE2431768 US5478952

DE4414330

EP0725038

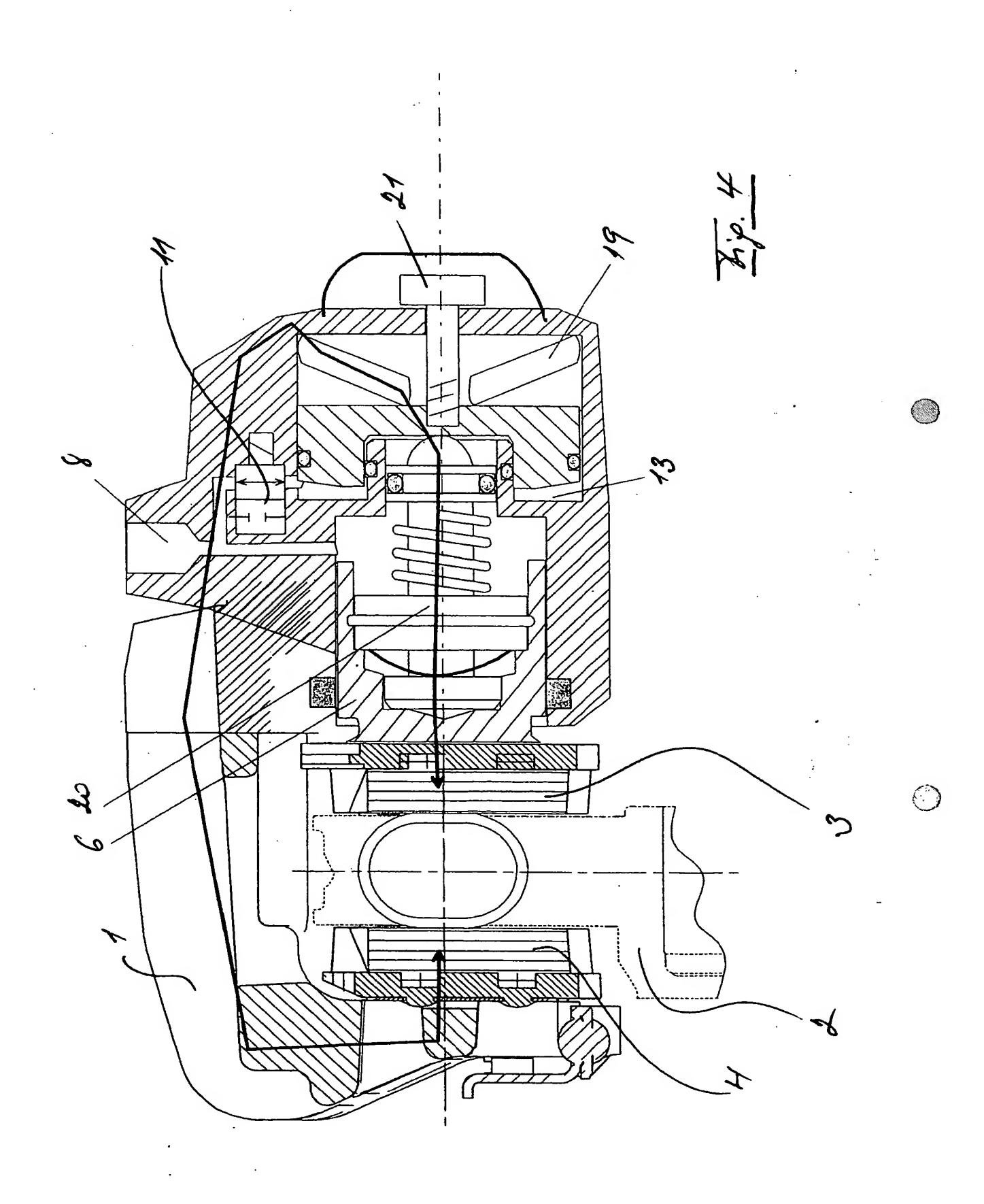
Report a data error here

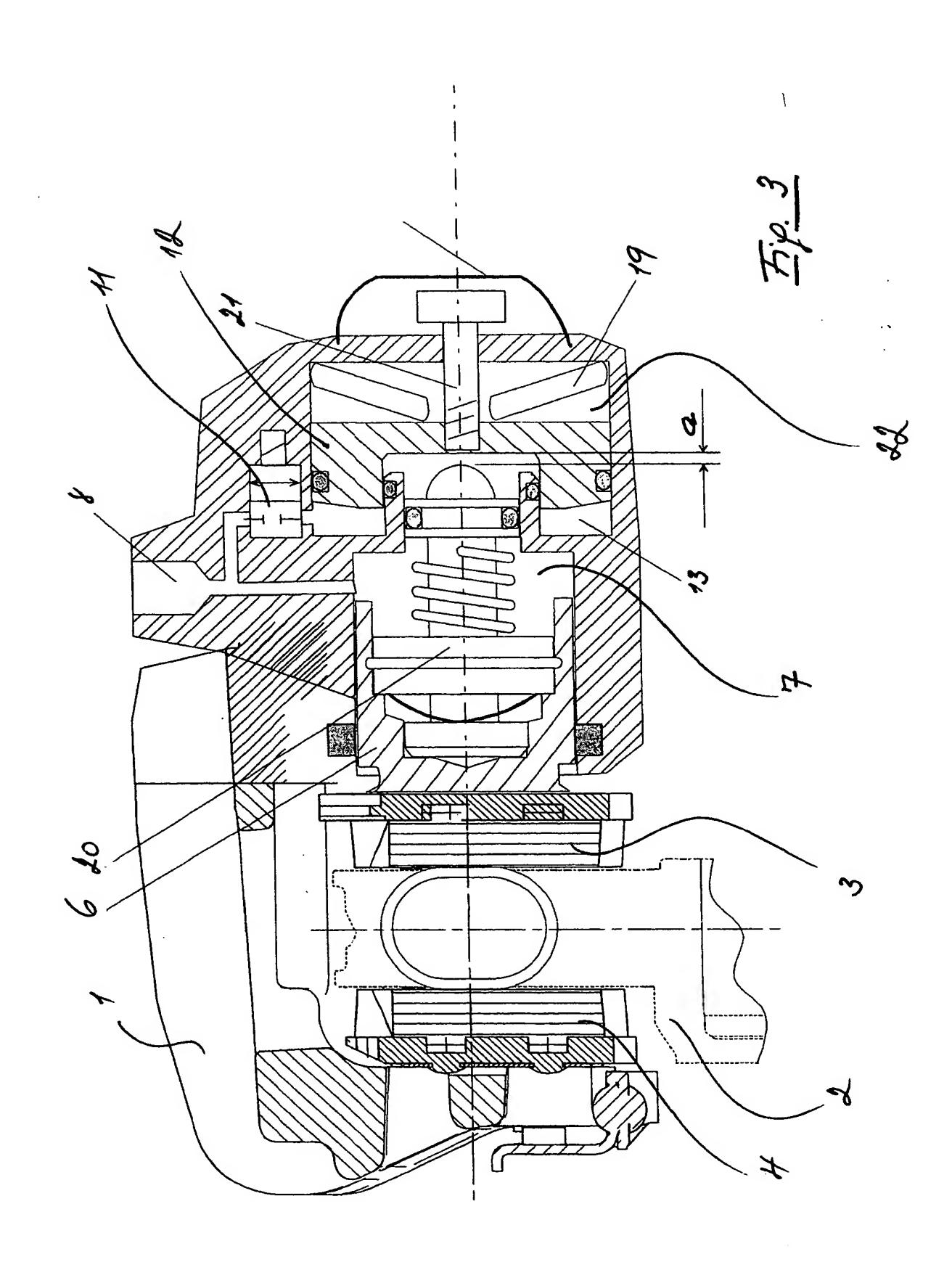
#### Abstract of WO9938613

The invention relates to a method for obtaining advantageous catalysts, especially for hydrogenation. According to said method, a suspension of a ruthenium compound with a specific surface area of 50 to 300 m<2>/g is brought together with a solution of at least one metal compound. At least one of these metal compounds contains a different metal to ruthenium with an atomic number of 23 to 82. The mixture of the suspension and the solution is then treated with a reducing agent.

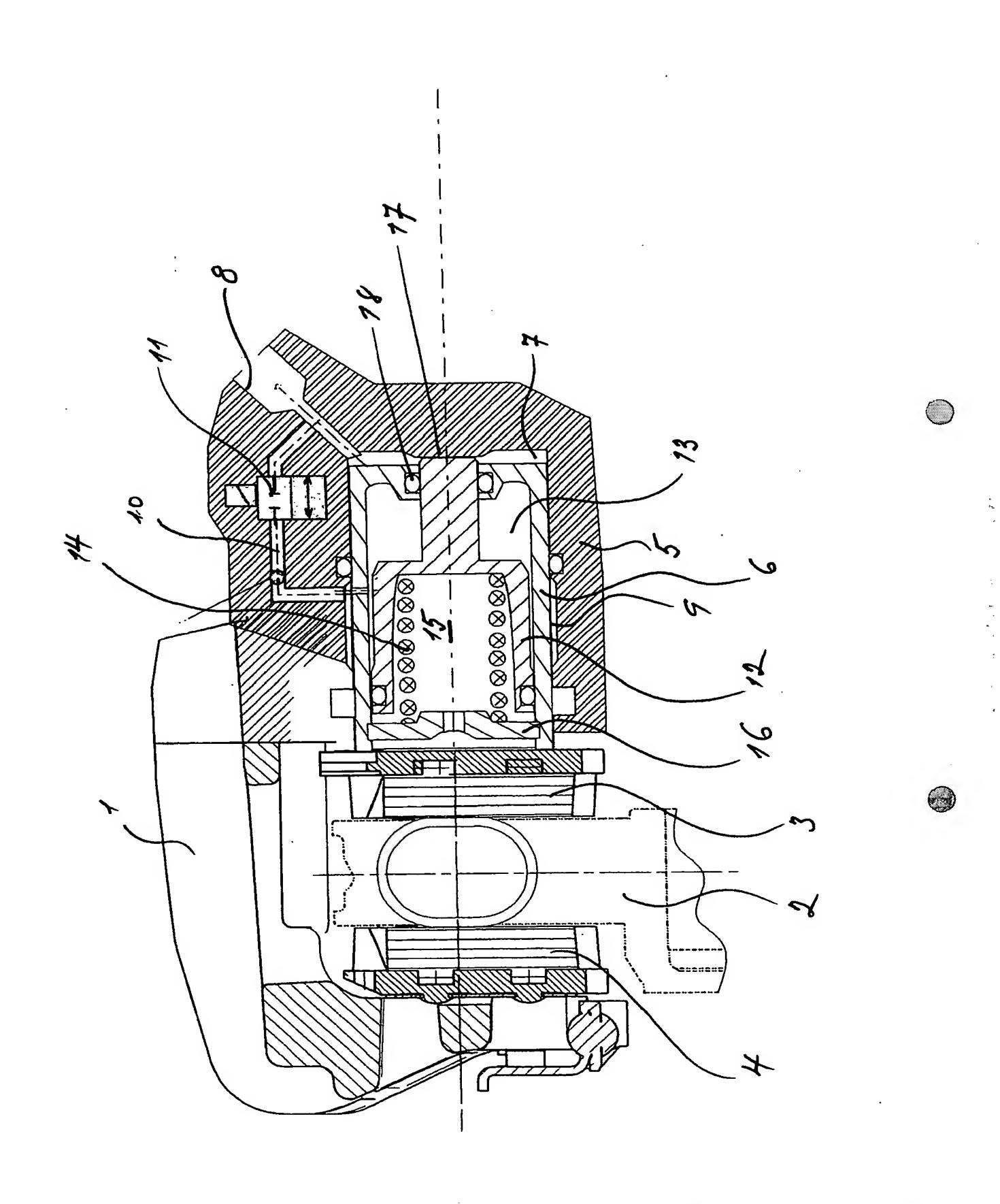
Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

THIS PAGE BLANK (115070)



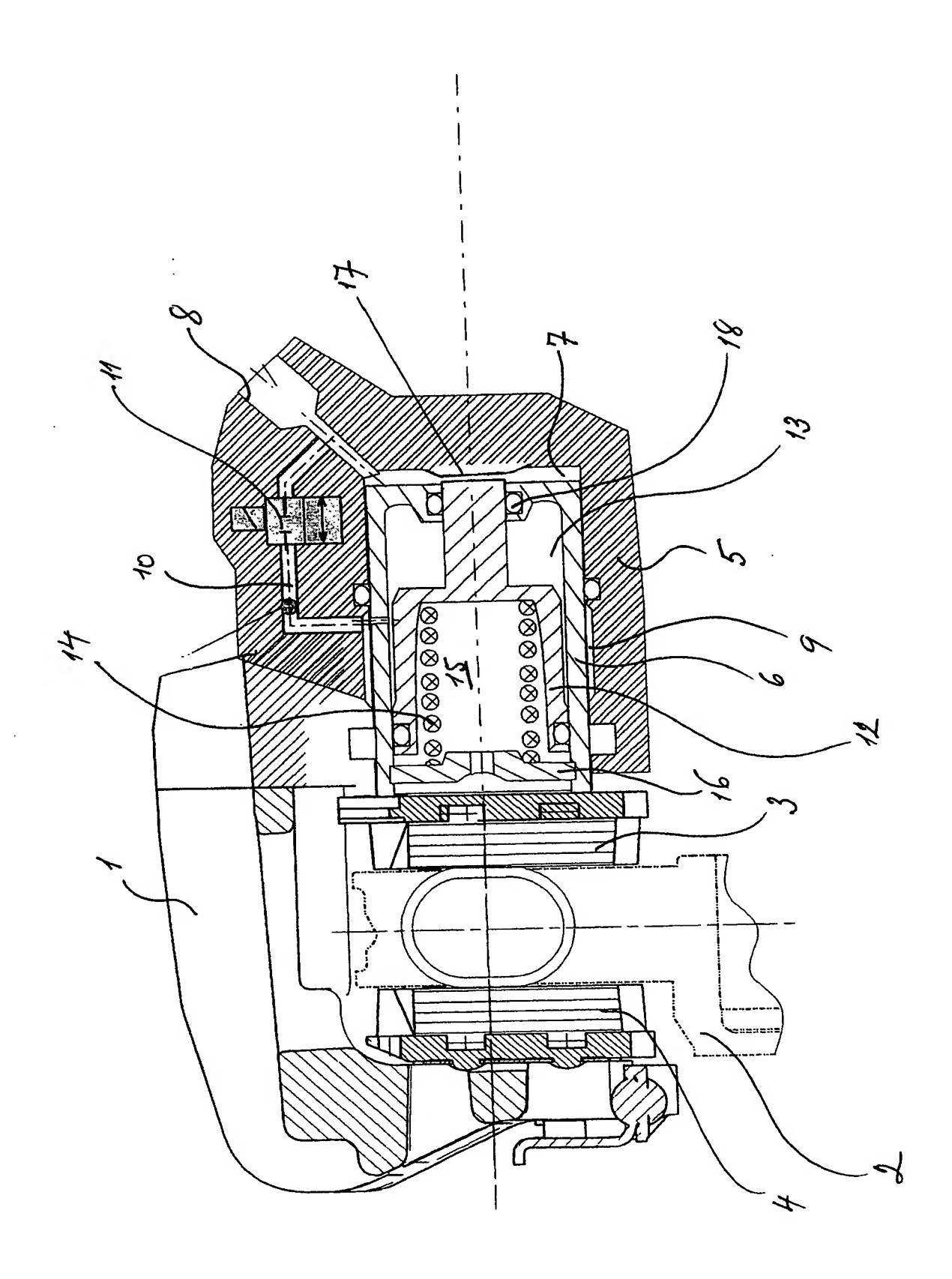


7/8



REST AVAILABLE COPY

# Anhängende Zeichnungen



## **PCT**

#### WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM Internationales Büro

INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation 6:

B01J 23/46, 23/56, 23/656, C07C 29/149

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 99/38613

(43) Internationales

Veröffentlichungsdatum:

5. August 1999 (05.08.99)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP99/00236

A1

(22) Internationales Anmeldedatum: 16. Januar 1999 (16.01.99)

(30) Prioritätsdaten:

198 03 888.7

31. Januar 1998 (31.01.98)

DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): BAYER AKTIENGESELLSCHAFT [DE/DE]; D-51368 Leverkusen (DE).

(72) Erfinder; und

- (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): ANTONS, Stefan [DE/DE]; Schwalbenweg 3, D-51373 Leverkusen (DE). FROHN, Lutz [DE/DE]; Leibnizstrasse 62a, D-40699 Erkrath (DE). JENTSCH, Jörg-Dietrich [DE/DE]; Bismarckstrasse 84, D-47799 Krefeld (DE). SCHULZE TILLING, Andreas [DE/DE]; Longericher Strasse 53, D-50739 Köln (DE). WOLTERS, Erich [DE/DE]; Stenzelbergstrasse 11, D-50939 Köln (DE).
- (74) Gemeinsamer Vertreter: BAYER AKTIENGE-SELLSCHAFT; D-51368 Leverkusen (DE).

(81) Bestimmungsstaaten: AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, CA, CH, CN, CU, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MD, MG, MK, MN, MW, MX, NO, NZ, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SG, SI, SK, SL, TJ, TM, TR, TT, UA, UG, US, UZ, VN, YU, ZW, ARIPO Patent (GH, GM, KE, LS, MW, SD, SZ, UG, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE), OAPI Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

#### Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht. Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche zugelassenen Frist; Veröffentlichung wird wiederholt falls Änderungen eintreffen.

- (54) Title: METHOD FOR PRODUCING CATALYSTS CONTAINING RUTHENIUM AND THE USE THEREOF FOR HYDROGENA-TION
- (54) Bezeichnung: VERFAHREN ZUR HERSTELLUNG VON RUTHENIUM ENTHALTENDEN KATALYSATOREN UND DEREN VERWENDUNG BEI HYDRIERUNGEN

#### (57) Abstract

The invention relates to a method for obtaining advantageous catalysts, especially for hydrogenation. According to said method, a suspension of a ruthenium compound with a specific surface area of 50 to 300 m<sup>2</sup>/g is brought together with a solution of at least one metal compound. At least one of these metal compounds contains a different metal to ruthenium with an atomic number of 23 to 82. The mixture of the suspension and the solution is then treated with a reducing agent.

#### (57) Zusammenfassung

Vorteilhafte Katalysatoren, insbesondere für Hydrierungen, werden erhalten, wenn man eine Aufschlämmung einer Ruthenium-Verbindung, die eine spezifische Oberfläche im Bereich 50 bis 300 m²/g aufweist, mit einer Lösung mindestens einer Metallverbindung zusammenbringt, wobei wenigstens eine dieser Metallverbindungen ein von Ruthenium verschiedenes Metall mit einer Ordnungszahl im Bereich 23 bis 82 enthält und das Gemisch aus Aufschlämmung und Lösung mit einem Reduktionsmittel behandelt.

BEST AVAILABLE COPY

#### LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AL	Albanien	ES	Spanien	LS	Lesotho	SI	Slowenien
AM	Armenien	FI	Finnland	LT	Litauen	SK	Slowakei
AT	Österreich	FR	Frankreich	LU	Luxemburg	SN	Senegal
AU	Australien	GA	Gabun	LV	Lettland	SZ	Swasiland
AZ	Aserbaidschan	GB	Vereinigtes Königreich	MC	Мопасо	TD	Tschad
BA	Bosnien-Herzegowina	GE	Georgien	MD	Republik Moldau	TG	Togo
BB	Barbados	GH	Ghana	MG	Madagaskar	TJ	Tadschikistan
BE	Belgien	GN	Guinea	MK	Die ehemalige jugoslawische	TM	Turkmenistan
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland		Republik Mazedonien	TR	Türkei
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	ML	Mali	TT	Trinidad und Tobago
BJ	Benin	IE	Irland	MN	Mongolei	UA	Ukraine
BR	Brasilien	IL	Israel	MR	Mauretanien	UG	Uganda
BY	Belarus	IS	Island	MW	Malawi	US	Vereinigte Staaten von
CA	Kanada	IT	Italien	MX	Mexiko		Amerika
CF	Zentralafrikanische Republik	JP	Japan	NE	Niger	UZ	Usbekistan
CG	Kongo	KE	Kenia	NL	Niederlande	VN	Vietnam
CH	Schweiz	KG	Kirgisistan	NO	Norwegen	YU	Jugoslawien
CI	Côte d'Ivoire	KP	Demokratische Volksrepublik	NZ	Neuseeland	ZW	Zimbabwe
CM	Kamerun		Korea	PL	Polen		
CN	China	KR	Republik Korea	PT	Portugal		
CU	Kuba	KZ	Kasachstan	RO	Rumānien		
CZ	Tschechische Republik	LC	St. Lucia	RU	Russische Föderation		
DE	Deutschland	LI	Liechtenstein	SD	Sudan		
DK	Dänemark	LK	Sri Lanka	SE	Schweden		
EE	Estland	LR	Liberia	SG	Singapur		

20

25

30

# Verfahren zur Herstellung von Ruthenium enthaltenden Katalysatoren und deren Verwendung bei Hydrierungen

- Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung von besonders vorteilhaften Katalysatoren, die Ruthenium und wenigstens ein weiteres Metall mit einer Ordnungszahl im Bereich 23 bis 82 enthalten und die Verwendung solcher Katalysatoren bei Hydrierungen.
- Es ist bekannt, daß man Carbonsäuren mit Wasserstoff katalytisch zu Alkoholen reduzieren kann. Eine zusammenfassende Darstellung hierzu ist in Houben-Weyl, Methoden der organischen Chemie, 4. Aufl. Bd. VI/1b, Seiten 103-107 (1984) enthalten. Soweit Ruthenium enthaltende Katalysatoren eingesetzt werden (s. S. 106) sind dabei relativ hohe Temperaturen und sehr hohe Drucke erforderlich, z.B. Temperaturen von 145 bis 190°C und Drucke von 700 bis 950 bar.
  - In J. Org. Chem. 24, 1847 (1959) ist eine Methode zur Hydrierung von Carbonsäuren beschrieben, bei der Rheniumoxid als Katalysator eingesetzt wird. Es werden jedoch lange Reaktionszeiten und hohe Drucke benötigt. Zudem sind die Ausbeute und die Selektivität unbefriedigend.

Für verschiedene Hydrierungen sind auch Katalysatoren bekannt, die neben Ruthenium weitere Metalle, z.B. Rhenium enthalten. Solche mehrmetallischen Katalysatoren können in Raney-Form, in Schwamm-Form oder als Trägerkatalysatoren vorliegen. So werden in der EP-A 724 908 Raney-Ruthenium-Katalysatoren beschrieben, die durch weitere Metalle modifiziert sein und für verschiedene Hydrierungen eingesetzt werden können. Sie erfordern jedoch hohe Katalysatoreinwaagen und lange Reaktionszeiten. Die Herstellung des Raney-Rutheniums erfolgt durch Auslaugung des Aluminiums aus einer Ruthenium/Aluminium-Legierung mit Natronlauge. Dies hat zur Folge, daß der Raney-Ruthenium-Katalysator Reste an Aluminium sowie Aluminumoxide und Natronlauge enthält.

Dies wirkt sich negativ auf die Katalysator-Performance aus. Außerdem ist die Handhabung von solchen Katalysatoren besonders aufwendig, da sie pyrophor sind.

Die DE-A 195 10 438 beschreibt ein Verfahren zur Herstellung von 1,4-Butandiol und Tetrahydrofuran aus Furan, wobei als Katalysatoren u.a. Ruthenium/Rhenium-Schwamm eingesetzt werden kann. Dieser kann durch Reduktion einer wäßrigen Re<sub>2</sub>O<sub>7</sub>/RuCl<sub>3</sub>-Lösung erhalten werden. Solche Katalysatoren haben nur unbefriedigende Aktivitäten und Selektivitäten.

Die WO 96/27436 beschreibt Ruthenium und Rhenium enthaltende Katalysatoren, die auf einem aus Kohle bestehenden Trägermaterial aufgebracht sind. Nachteilig bei diesen Katalysatoren ist, daß sie bei Hydrierungen Temperaturen und Drucke erfordern, bei denen beim Einsatz von optisch aktiven Edukten in erheblichem Umfang Racemisierungen eintreten.

15

5

Die Herstellung von Rutheniumoxid hoher Reinheit mit hoher spezifischer Oberfläche ist in der DE-A 2 132 547 beschrieben. Dieser monometallische Katalysator zeigt allerdings in der Hydrierung von Carbonsäuren nur niedrige Aktivitäten. Wenn optisch aktive Edukte eingesetzt werden, treten zudem in erheblichem Umfang Racemisierungen ein.

20

Es wurde nun ein Verfahren zur Herstellung von Katalysatoren gefunden, die Ruthenium und wenigstens ein weiteres Metall mit einer Ordnungszahl im Bereich 23 bis 82 enthalten, das dadurch gekennzeichnet ist, daß man eine Aufschlämmung einer Ruthenium-Verbindung, die eine spezifische Oberfläche im Bereich 50 bis 300 m²/g aufweist, mit einer Lösung mindestens einer Metallverbindung zusammenbringt, wobei wenigstens eine dieser Metallverbindungen ein von Ruthenium verschiedenes Metall mit einer Ordnungszahl im Bereich 23 bis 82 enthält und das Gemisch aus Aufschlämmung und Lösung mit einem Reduktionsmittel behandelt.

COPY

25

5

10

15

20

25

und Filtration kann man dann eine wäßrige Aufschlämmung von Ruthenium oxid oder -oxidhydrat erhalten, die direkt zur erfindungsgemäßen Herstellung vo. Katalysatoren eingesetzt werden kann.

Für die erfindungsgemäße Herstellung von Katalysatoren geeignete Aufschlämmungen von Ruthenium-Verbindungen, die eine spezifische Oberfläche im Bereich 50 bis 300 m²/g aufweisen, kommen Aufschlämmungen in Frage, die, gerechnet als Metall, z.B. 0,01 bis 20 Gew.-% Ruthenium enthalten. Vorzugsweise enthalten diese Aufschlämmungen 0,1 bis 4 Gew.-% Ruthenium. Bevorzugte Aufschlämmungen enthalten Ruthenium-Verbindungen mit einer spezifischen Oberfläche im Bereich 100 bis 250 m²/g.

Die Lösung, die mindestens eine Metallverbindung enthält, in der wenigstens ein von Ruthenium verschiedenes Metall mit einer Ordnungszahl im Bereich 23 bis 82 enthalten ist, kann als Lösungsmittel, z.B. solche enthalten, die mit dem Aufschlämmungsmittel für die Ruthenium-Verbindung mischbar sind. Ist das Aufschlämmungsmittel für die Ruthenium-Verbindung z.B. Wasser, so kann es sich bei dem Lösungsmittel für die andere(n) Metallverbindung(en) z.B. um Wasser oder C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkylalkohole handeln. Bevorzugt ist das Aufschlämmungsmittel und das Lösungsmittel Wasser. Metallverbindungen, die wenigstens ein von Ruthenium verschiedenes Metall mit einer Ordnungszahl im Bereich 23 bis 82 enthalten, können z.B. in dem jeweiligen Lösungsmittel lösliche Verbindungen der Metalle sein, die oben als Beispiele für Metalle X und Y angegeben sind. Bevorzugt gelangen wäßrige Lösungen von Rhenium-Verbindungen zum Einsatz, insbesondere wäßrige Lösungen von Rhenium-heptoxid (Re<sub>2</sub>O<sub>7</sub>), die auch als Perrheniumsäure (HReO<sub>4</sub> oder Re<sub>2</sub>O<sub>7</sub> x 2 H<sub>2</sub>O) bezeichnet werden.

Die Lösung, die mindestens eine Metallverbindung enthält, in der wenigstens ein von Ruthenium verschiedenes Metall mit einer Ordnungszahl im Bereich 23 bis 82 enthalten ist, kann, gerechnet als Metall, beispielsweise 0,01 bis 60 Gew.-% der Metallverbindung(en) enthalten. Vorzugsweise liegt dieser Gehalt bei 0,1 bis 5 Gew.-%.

Gemäß der vorliegenden Erfindung lassen sich z.B. bimetallische Ruthenium/Metall X-Katalysatoren und trimetallische Ruthenium/Metall X/Metall Y-Katalysatoren herstellen. Erfindungsgemäß hergestellte Katalysatoren enthalten Ruthenium und z.B. die Metalle X und gegebenenfalls Y in elementarer Form und können z.B. als Kolloid oder in Form intermetallischer Verbindungen vorliegen. Beispiele für Metalle X und Y sind Rhenium, Osmium, Eisen, Cobalt, Rhodium, Palladium, Platin, Kupfer, Zink, Silber, Zinn, Germanium, Gallium, Blei und Zinn. Bevorzugt werden erfindungsgemäß Katalysatoren hergestellt, die neben Ruthenium eines der genannten Metalle oder neben Ruthenium Kombinationen aus Rhenium mit Kupfer, Silber oder Zinn enthalten. Besonders bevorzugt werden Ruthenium/Rhenium-Katalysatoren hergestellt.

5

10

15

25

30

Die Katalysatoren können die einzelnen Metallkomponenten in beliebigen Verhältnissen enthalten. Bevorzugt sind Katalysatoren, in denen die einzelnen Metalle in gleichen Atomverhältnissen vorliegen oder Ruthenium im Überschuß vorliegt. Bei Ruthenium/Metall X-Katalysatoren ist z.B. ein Atomverhältnis Ru/X von 1/1 bis 10/1, insbesondere von 1/1 bis 5/1 bevorzugt.

Zur Bereitung der Aufschlämmung einer Ruthenium-Verbindung kommen die verschiedensten Aufschlämmungsmittel in Frage. Bevorzugt handelt es sich dabei um Wasser. Als Rutheniumverbindungen kommen insbesondere solche in Frage, die sich auf einfache Weise, z.B. mit Wasserstoff, zum Metall reduzieren lassen. Die Rutheniumverbindungen können verschiedene Oxidationsstufen aufweisen, z.B. +3, +4 oder +8. Bevorzugt sind Ruthenium-Oxide und Ruthenium-Oxidhydrate, in denen das Ruthenium in der Oxidationsstufe +4 vorliegt. Wäßrige Aufschlämmungen die Ruthenium-Oxid bzw. Ruthenium-Oxidhydrat der erforderlichen spezifischen Oberfläche enthalten, sind im Handel erhältlich oder auf bekannte Weise herstellbar, beispielsweise indem man eine wasserlösliche Ruthenium-Verbindung, etwa Ruthenium-trichlorid, in Wasser auflöst, die Lösung alkalisch macht und ein Oxidationsmittel zufügt. Es fällt dann ein Ruthenium(IV)-oxidhydrat mit geeigneter spezifischer Oberfläche aus. Durch Dekantieren, Versetzen mit Wasser und Säure

Man kann auch so verfahren, daß man die Lösung, die wenigstens eine Metallverbindung enthält, in der wenigstens ein von Ruthenium verschiedenes Metall mit einer Ordnungszahl im Bereich 23 bis 82 enthalten ist, in situ erzeugt. Beispielsweise kann man die Aufschlämmung einer Ruthenium-Verbindung mit der erforderlichen spezifischen Oberfläche und gegebenenfalls zusätzliches Lösungsmittel vorlegen und die Metallverbindung(en) in fester Form zugeben. Die Bildung der Lösung der Metallverbindung(en) und deren Zusammenbringen mit der Aufschlämmung der Ruthenium-Verbindung finden dann gleichzeitig statt.

10

1 1.

5

Die Behandlung des Gemisches aus Aufschlämmung und Lösung mit einem Reduktionsmittel kann im Prinzip mit allen Reduktionsmitteln durchgeführt werden, die die Ruthenium-Verbindung und die andere(n) Metallverbindung(en) zu reduzieren vermögen. In vielen Fällen, insbesondere weil dann praktisch keine störenden Nebenprodukte entstehen, hat sich eine Behandlung mit Wasserstoff bei Temperaturen im Bereich 50 bis 200°C und Drucken im Bereich 5 bis 200 bar als vorteilhaft erwiesen.

20

15

Da die erfindungsgemäß hergestellten Katalysatoren vorzugsweise für Hydrierungen eingesetzt werden können, kann die zuvor beschriebene Reduktion mit Wasserstoff auch in dem Reaktionsgefäß für die Hydrierung, vorzugsweise unmittelbar vor der Hydrierung selbst durchgeführt werden.

Man kann auch so verfahren, daß man die Aufschlämmung einer Rutheniumverbindung vor dem Zusammenbringen mit der Lösung einer oder mehrerer Verbindungen von anderen Metallen reduziert und nach dem Zusammenbringen der Aufschlämmung und der Lösung nochmals reduziert.

Erfindungsgemäß hergestellte Katalysatoren weisen einen innigen Kontakt der darin enthaltenen Metalle und spezifische Oberslächen von beispielsweise 50 bis 150 m<sup>2</sup>/g auf. Die einzelnen Katalysatorpartikel enthalten in der Regel alle Metalle, deren Verbindungen bei der Herstellung des Katalysators eingesetzt wurden. Es liegen

25

praktisch keine Partikel vor, die nur ein Metall, etwa nur Ruthenium enthalten. Das haben mikroanalytische und elektronenmikroskopische Untersuchungen ergeben.

Erfindungsgemäß hergestellte Katalysatoren weisen eine hohe Aktivität auf. Diese ist überraschend signifikant höher als bei identisch zusammengesetzten Katalysatoren, die durch Reduktion einer Lösung hergestellt wurden, die eine Ruthenium-Verbindung und wenigstens eine Metallverbindung eines von Ruthenium verschiedenen Metalls mit einer Ordnungszahl im Bereich von 23 bis 82 enthielt (siehe Beispiel 5).

Erfindungsgemäß hergestellte Katalysatoren können insbesondere für Hydrierungen verwendet werden. Wichtige Verwendungsmöglichkeiten sind z.B. die Herstellung von gegebenenfalls optisch aktiven Alkoholen aus gegebenenfalls optisch aktiven Carbonsäuren, Carbonsäureestern und Carbonsäureamiden; die Herstellung von gegebenenfalls optisch aktiven Aminosäuren, -estern und -amiden, die Herstellung von Alkoholen aus Carbonsäuren, insbesondere von gesättigten Diolen aus gesättigten oder ungesättigten Dicarbonsäuren, Dicarbonsäureestern und Dicarbonsäureamiden und die Herstellung von gegebenenfalls optisch aktiven Alkoholen aus gegebenenfalls optisch aktiven Hydroxycarbonsäuren, Hydroxycarbonsäureestern und Hydroxycarbonsäureamiden. Einzelbeispiele sind die Herstellung von L-1,2,4-Butantriol aus L-Äpfelsäure, von L-Alaninol aus L-Alanin, von n-Butanol und 1,4-Butandiol aus Maleinsäure und von 1,6-Hexandiol aus Adipinsäure. Hydrierungen mit erfindungsgemäß hergestellten Katalysatoren können beispielsweise bei 0 bis 120°C und 5 bis 300 bar durchgeführt werden.

25

30

5

10

15

Erfindungsgemäß hergestellte Katalysatoren können gegebenenfalls durch eine Behandlung mit Schwefelverbindungen, z.B. Thioethern, modifiziert werden.

Erfindungsgemäß hergestellte Katalysatoren sind frei von Trägermaterialien, Aluminium, Aluminiumoxiden und Alkalien.

5

10

15

Erfindungsgemäß hergestellte Katalysatoren zeichnen sich dadurch aus, daß mit ihnen Hydrierungen bei milderen Bedingungen, in höheren Ausbeuten, unter weitgehender Beibehaltung von optischen Aktivitäten und/oder ohne nennenswerte Beeinträchtigung von sonst noch vorhandenen funktionellen Gruppen durchgeführt werden können. Es werden außerdem nicht besonders große Mengen an Katalysatoren benötigt und die Reaktionszeiten sind im allgemeinen deutlich kürzer als bei Ruthenium-haltigen Katalysatoren des Standes der Technik.

Die vorliegende Erfindung betrifft auch Ruthenium enthaltende, von Trägermaterialien freie Katalysatoren, die erhältlich sind, indem man eine Aufschlämmung einer Rutheniumverbindung, die eine spezifische Oberfläche im Bereich 50 bis 300 m²/g aufweist, mit einer Lösung mindestens einer Metallverbindung zusammenbringt, wobei wenigstens eine dieser Metallverbindungen ein von Ruthenium verschiedenes Metall mit einer Ordnungszahl im Bereich von 23 bis 82 enthält und das Gemisch aus Aufschlämmung und Lösung mit einem Reduktionsmittel behandelt.

### Beispiele

### Beispiel 1

10

15

25

30

## 5 a) Herstellung einer Rutheniumoxidhydrat-Aufschlämmung

103 g Rutheniumtrichlorid wurden in 7,75 l Wasser gelöst und auf 50°C erwärmt. Unter Rühren bei 50°C wurde eine 20 gew.-%ige wäßrige Natriumhydroxid-Lösung zugetropft bis ein pH-Wert von 8 erreicht war. Anschließend wurden unter Rühren 1,125 l einer 2 gew.-%igen wäßrigen Wasserstoffperoxidlösung zugesetzt und 30 min bei 50°C gerührt. Man ließ das Fällungsprodukt absitzen, dekantierte einmal, füllte auf 10 l mit Wasser auf und dekantierte abermals. Danach wurde auf 3,3 l aufgefüllt, 6 Stunden bei 80°C gerührt und mit 4,5 ml Essigsäure versetzt. Nach dem Abkühlen wurde der vorliegende Niederschlag abfiltiert. Es wurden 412 g Rutheniumoxidhydrat in Form eines pastösen Schlammes mit einem Ruthenium-Gehalt von 12 Gew.-% erhalten. Die spezifische Oberfläche des Niederschlages wurde nach Trocknung im Vakuum bei 100°C nach der BET-Methode zu 210 m²/g bestimmt.

## b) Hinzufügen von Rhenium und Reduktion

In einem 0,7 l-Edelstahlautoklaven wurden 99,3 g Rutheniumoxid-hydrat wasserfeucht (erhalten gemäß a)) und 6,3 g Rheniumheptoxid (enthaltend 76,9 Gew.-% Rhenium) vorgelegt. Es wurde 2 mal mit Stickstoff und 2 mal mit Wasserstoff gespült, 100 bar Wasserstoff aufgedrückt und unter Rühren (800 UpM) auf 120°C erhitzt. Nach dem Erreichen dieser Temperatur wurde der Wasserstoffdruck auf 150 bar erhöht und der Katalysator bei 120°C eine Stunde lang reduziert. Anschließend wurde entspannt und der Katalysator abfiltriert. Im Filtrat waren weder Ruthenium noch Rhenium nachweisbar. Der getrocknete Katalysator enthielt weniger als 1 Gew.-% Natrium und weniger als 1 Gew.-% Chlor. Die durch Laserlichtstreuung bestimmte mittlere Größe der Ruthenium-Rhenium-Partikel betrug 16 μm.

Die spezifische Oberfläche des Katalysators wurde nach der Trocknung im Vakuum bei 100°C nach der BET-Methode zu 70 m²/g bestimmt.

## Beispiel 2

5

15.

Es wurde wie in Beispiel 1 verfahren, jedoch wurde die Temperatur bei der Reduktion auf 60°C gehalten. Das Filtrat enthielt auch hier weder Ruthenium noch Rhenium.

## 10 Beispiel 3

Es wurde wie in Beispiel 1 verfahren, jedoch die Reduktion bei einem Wasserstoffdruck von 10 bar vorgenommen. Das Filtrat enthielt kein Ruthenium, aber in einer Menge von 200 mg/l Rhenium, was 3,5 Gew.-% des eingesetzten Rheniums entspricht.

## Beispiel 4

Es wurde wie in Beispiel 1 verfahren, jedoch wurde statt des Rheniumheptoxids 20 240 mg Eisen in Form von Eisenoxalat zugegeben.

#### Beispiel 5

# (Zum Vergleich - ohne Abscheidung von Rutheniumoxidhydrat)

25

30

In einem 0,7 l-Edelstahl Autoklaven wurden in 100 ml Wasser 9,83 g Rutheniumtrichlorid und 6,3 g Rheniumheptoxid (76,9 Gew.-% Rhenium enthaltend) vorgelegt. Es wurde 2 mal mit Stickstoff und 2 mal mit Wasserstoff gespült, 100 bar Wasserstoff aufgedrückt und unter Rühren (800 UpM) auf 120°C erhitzt. Nach dem Erreichen dieser Temperatur wurde der Wasserstoffdruck auf 150 bar erhöht und der Katalysator bei 120°C eine Stunde lang reduziert. Anschließend wurde entspannt und

WO 99/38613

PCT/EP99/00236

der Katalysator abfiltriert. Das Filtrat enthielt 0,074 mg/l Ruthenium und 0,39 mg/l Rhenium.

- 10 -

## Beispiel 6

5

10

15

Hydrierung von L-Äpfelsäure mit dem Katalysator erhaltend gemäß Beispiel 1.

Der in Beispiel 1 erhaltene Katalysator wurde in einem 0,7 l-Edelstahl-Autoklaven gegeben, mit 100 ml Wasser aufgefüllt und auf 60°C erwärmt. Anschließend wurde 2 mal mit Stickstoff und 2 mal mit Wasserstoff gespült und 278 g einer 18,9 Gew.-%igen wäßrigen Lösung von L-Äpfelsäure eingesaugt. Dann wurde bei 60°C und 200 bar Wasserstoffdruck bis zum Ende der Wasserstoffaufnahme gerührt (800 UpM). Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wurde der Katalysator abfiltriert, die Produktlösung mit Natronlauge neutralisiert und von der erhaltenen Rohlösung das Wasser abdestilliert. Es verblieben 42,0 g einer farblosen viskosen Flüssigkeit, die bei einem Druck von 1 mbar destilliert wurde. Nach einem Vorlauf, der aus Butandiolen bestand, wurden 33,9 g 97,9 gew.-%iges L-1,2,4-Butantriol erhalten (Kp. 133°C/1 mbar; ee = 98,8 %). Dies entspricht einer Ausbeute von 79,8 %, bezogen auf eingesetzte Äpfelsäure.

20

25

#### Beispiele 7 bis 10

Es wurde wie in Beispiel 6 verfahren, jedoch wurden die Katalysatoren erhalten nach den Beispielen 2, 3, 4 und 5 eingesetzt. Die erhaltenen Ergebnisse sind aus Tabelle 1 ersichtlich.

## Tabelle 1

	Katalysator aus	Ausbeute	ee-Wert
Beispiel 7	Beispiel 2	78,9 %	98,8 %
Beispiel 8	Beispiel 3	84,8 %	97,8 %
Beispiel 9	Beispiel 4	62,9 %	94,3 %
Beispiel 10	Beispiel 5	6,6 %	nicht bestimmt (Vergleichsbeispiel)

## 5 Beispiele 11 bis 14

# (Vergleichsbeispiele - von Rhenium-freier Katalysator)

Ein Katalysator wurde entsprechend Beispiel 5 hergestellt, Jedoch wurde kein Rheniumheptoxid eingesetzt. Dieser Katalysator wurde analog Beispiel 6 bei verschiedenen Temperaturen bei der Hydrierung von L-Äpfelsäure eingesetzt. Die erhaltenen Ergebnisse sind aus der Tabelle 2 ersichtlich.

## Tabelle 2

15

10

	Temperatur	Ausbeute*)	ee-Wert
Beispiel 11	60°C	kein Umsatz	-
Beispiel 12	80°C	19,9 %	90,9 %
Beispiel 13	100°C	68,2 %	78,4 %
Beispiel 14	120°C	45,2 %	0,1 %

<sup>\*)</sup> an L-1,2,4-Butantriol

### Beispiel 15

## Hydrierung von L-Alanin

Eine Suspension von 6 g Ruthenium/Rhenium-Katalysator erhalten gemäß Beispiel 1 5 wurde zusammen mit 100 ml Wasser in einem 0,7 l-Edelstahl-Autoklaven vorgelegt. Hierzu wurde eine Lösung von 60,0 g L-Alanin und 32,9 g Schwefelsäure in 370 g Wasser hinzugefügt. Nach dem Spülen mit Stickstoff wurden 100 bar Wasserstoff aufgedrückt. Innerhalb von 30 min wurde die Temperatur auf 60°C angehoben und der Wasserstofdruck auf 200 bar erhöht. Nach 7 h Reaktionszeit war die Wasserstoff-10 aufnahme beendet. Es wurde auf Raumtemperatur abgekühlt, entspannt, aus dem Reaktionsgemisch der Katalysator durch Filtration abgetrennt und aus dem Filtrat das Wasser abdestilliert. Der nach dem Abdestillieren des Wassers verbleibende Rückstand wurde mit 59,7 g 45 gew.-%iger wäßriger Natronlauge auf einen pH-Wert von 11,4 eingestellt. und bei 50 mbar fraktioniert destilliert. Es wurden 35,7 g reines L-15 Alaninol erhalten (Kp.: 94°C/50 mbar); ee > als 99,9 %. Dies entspricht einer Ausbeute von 71 % der Theorie. Der ee-Wert wurde gaschromatographisch bestimmt.

#### Beispiel 16

20

25

#### (Vergleichsbeispiel - von Rhenium-freier Katalysator)

Ein Katalysator wurde entsprechend Beispiel 1 hergestellt, wobei jedoch kein Rhenium zugesetzt wurde. Mit diesem Katalysator wurde L-Alanin wie in Beispiel 15 beschrieben reduziert. Die Hydrierzeit erhöhte sich dabei auf 35 h. Die Ausbeute und der ee-Wert des erhaltenen L-Alaninols entsprachen Beispiel 15.

## Beispiel 17

## (Hydrierung von Maleinsäure)

9,6 g des wasserhaltigen Katalysators, erhalten gemäß Beispiel 1, wurden in 200 ml Wasser in einen 0,7 l-Edelstahlautoklaven vorgelegt. Dazu wurde eine Lösung von 52,5 g Maleinsäure in 125 ml Wasser gegeben. Nach dem Spülen mit Stickstoff wurden 100 bar Wasserstoff aufgedrückt. Die Temperatur wurde auf 100°C, der Wasserstoffdruck auf 200 bar erhöht. Nach 3,7 h Reaktionszeit war die Wasserstoffaufnahme beendet. Es wurde auf Raumtemperatur abgekühlt, entspannt und vom Reaktionsgemisch der Katalysator durch Filtration abgetrennt. Das Filtrat wurde gaschromatographisch untersucht, wobei die aus Tabelle 3 ersichtlichen Anteile an Reaktionsprodukten - ohne Berücksichtigung von Wasser - gefunden wurden.

## 15 Tabelle 3

Komponente	Gehalt (GC-%)		
Tetrahydrofuran	4 %		
n-Propanol	1 %		
n-Butanol	22 %		
1,4-Butandiol	64 %		
Unbekannte Substanzen	8 %		

#### Beispiel 18

#### 20 Hydrierung von Adipinsäure

## a) Katalysatoraktivierung

In einem 0,7 l-Edelstahl-Autoklaven wurden in 280 g Wasser 14 g Rutheniumoxidhydrat wasserfeucht (enthaltend 7,61 Gew.-% Ruthenium) und 1,4 g Rheniumheptoxid (enthaltend 76,9 Gew.-% Rhenium) vorgelegt. Es wurde 2 mal mit Stickstoff und 2 mal mit Wasserstoff gespült und unter Rühren (800 UpM) auf 120°C erhitzt. Nach dem Erreichen dieser Temperatur wurde der Wasserstoffdruck auf 150 bar erhöht und der Katalysator bei 120°C eine Stunde lang reduziert.

5

10

## b) Hydrierung von Adipinsäure

Der Autoklav wurde abgekühlt, entspannt, und es wurden 70 g Adipinsäure zugegeben. Dann wurde mit Stickstoff und Wasserstoff gespült und bei 100°C und 200 bar Wasserstoff 8 h lang aufgedrückt. Danach wurde auf Raumtemperatur abgekühlt, entspannt und der Katalysator vom Reaktionsgemisch durch Filtration abgetrennt. Das Filtrat wurde gaschromatographisch untersucht. Dabei ergaben sich die in Tabelle 4 wiedergegebenen Anteile an Reaktionsprodukten - ohne Berücksichtigung von Wasser.

15

Tabelle 4

Komponente	Gehalt (GC-%)	
n-Pentanol	1,2 %	
n-Hexanol	7,12 %	
1,6-Hexandiol	85,0 %	
6-Hydroxycapronsäure	6,6 %	
Adipinsäure	0 %	

5

10

## Patentansprüche

- 1. Verfahren zur Herstellung von Katalysatoren, die Ruthenium und wenigstens ein weiteres Metall einer Ordnungszahl im Bereich 23 bis 82 enthalten, dadurch gekennzeichnet, daß man eine Aufschlämmung einer Ruthenium-Verbindung, die eine spezifische Oberfläche im Bereich von 50 bis 300 m²/g aufweist, mit einer Lösung mindestens einer Metallverbindung zusammenbringt, wobei wenigstens eine dieser Metallverbindungen ein von Ruthenium verschiedenes Metall mit einer Ordnungszahl im Bereich von 23 bis 82 enthält und das Gemisch aus Aufschlämmung und Lösung mit einem Reduktionsmittel behandelt.
- Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man bimetallische Ruthenium/Metall X-Katalysatoren oder trimetallische Ruthenium/Metall X/- Metall Y-Katalysatoren herstellt, wobei X und Y Rhenium, Osmium, Eisen, Kobalt, Rhodium, Palladium, Platin, Kupfer, Zink, Silber, Zinn, Germanium Gallium, Blei und/oder Zinn bedeuten.
- Verfahren nach Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß man
   Ruthenium/Rhenium-Katalysatoren herstellt.
  - 4. Verfahren nach Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Aufschlämmung 0,01 bis 20 Gew.-% Ruthenium, gerechnet als Metall, enthält.
- 5. Verfahren nach Ansprüchen 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Lösung, die mindestens eine Metallverbindung enthält, in der wenigstens ein von Ruthenium verschiedenes Metall mit einer Ordnungszahl im Bereich 23 bis 82 enthalten ist, gerechnet als Metall, 0,01 bis 60 Gew.-% der Metallverbindung(en) enthält.

PCT/EP99/00236

20

- 6. Verfahren nach Ansprüchen 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß man die Behandlung mit einem Reduktionsmittel mit Wasserstoff bei Temperaturen im Bereich 50 bis 200°C und Drucken im Bereich 5 bis 200 bar durchführt.
- 7. Ruthenium enthaltende, von Trägermaterialien freie Katalysatoren, dadurch gekennzeichnet, daß sie erhältlich sind, indem man eine Aufschlämmung einer Rutheniumverbindung, die eine spezifische Oberfläche im Bereich 50 bis 300 m²/g aufweist, mit einer Lösung mindestens einer Metallverbindung zusammenbringt, wobei wenigstens eine dieser Metallverbindungen ein von Ruthenium verschiedenes Metall mit einer Ordnungszahl im Bereich von 23 bis 82 enthält und das Gemisch aus Aufschlämmung und Lösung mit einem Reduktionsmittel behandelt.
- 8. Verwendung von Ruthenium enthaltenden Katalysatoren nach Anspruch 7 bzw. erhalten nach Ansprüchen 1 bis 6 für Hydrierungen.
  - 9. Verwendung nach Anspruch 8 für die Herstellung von Diolen aus gesättigten oder ungesättigten Dicarbonsäuren, Dicarbonsäureestern und/oder Dicarbonsäureamiden.
  - 10. Verwendung nach Anspruch 8 für die Herstellung von Aminoalkoholen aus Aminosäuren, -estern und/oder -amiden.
- Verwendung nach Anspruch 8 für die Herstellung von Alkoholen aus Hydroxycarbonsäuren, Hydroxycarbonsäureestern und/oder Hydroxycarbonsäureamiden.

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Inte Ional Application No PCT/EP 99/00236

A. CLASSI IPC 6	B01J23/46 B01J23/56 B01J2	23/656 C07C29/149	•
A coording to	o International Patent Classification (IPC) or to both national cla	assification and IPC	
_	SEARCHED ocumentation searched (classification system followed by class	sification symbols)	
IPC 6	B01J C07C		
	ation searched other than minimum documentation to the exten		
Electronic	data base consulted during the international search (name of d	ata base and, where practical, search terms	used)
			· ·
C. DOCUM	MENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category °	Citation of document, with indication, where appropriate, of	the relevant passages	Relevant to claim No.
X	DE 44 14 328 A (BAYER AG) 26 see claims 1-6; example 1	October 1995	1,2,4-7
Y	See Claims 1-0, example 1		3,9
Y	DE 24 31 768 A (JOHNSON MATTH 30 January 1975	EY CO LTD)	3
	see claim 5	·	
Y	US 5 478 952 A (SCHWARTZ JO-A 26 December 1995 see example 16	9	
X	DE 44 14 330 A (BAYER AG) 26 see claims 1-10	October 1995	1,2,4-7
Α	EP 0 725 038 A (SNAM PROGETT) 7 August 1996	<b>()</b>	
Fu	urther documents are listed in the continuation of box C.	γ Patent family members are	listed in annex.
*A* docui	categories of cited documents:  ment defining the general state of the art which is not sidered to be of particular relevance	"T" later document published after the or priority date and not in confil cited to understand the principle."	ct with the application out
"E" earlie filinç	er document but published on or after the international g date	invention "X" document of particular relevance cannot be considered novel or involve an inventive step when	cannot be considered to
whice citat	ment which may throw doubts on priority claim(s) or ch is cited to establish the publication date of another tion or other special reason (as specified) iment referring to an oral disclosure, use, exhibition or	"Y" document of particular relevance cannot be considered to involve document is combined with on	e; the claimed invention e an inventive step when the e or more other such docu-
othe	er means  Iment published prior to the international filing date but  In than the priority date dalmed	ments, such combination being in the art.  "&" document member of the same	g obvious to a person skilled
	he actual completion of the international search	Date of mailing of the internation	
	2 June 1999	. 10/06/1999	
Name an	nd mailing address of the ISA  European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2	Authorized officer	
	NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31-70) 340-3016	Thion, M	•

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

Inte: onal Application No
PCT/EP 99/00236

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
DE 4414328	A	26-10-1995	NONE	
DE 2431768	Α	30-01-1975	GB 1482516 A FR 2241339 A JP 1163772 C JP 50049184 A JP 57052097 B US 3972837 A US 4089810 A	10-08-1977 21-03-1975 26-08-1983 01-05-1975 05-11-1982 03-08-1976 16-05-1978
US 5478952	Α	26-12-1995	AU 4468196 A CN 1177310 A EP 0814905 A JP 11500958 T WO 9627436 A	23-09-1996 25-03-1998 07-01-1998 26-01-1999 12-09-1996
DE 4414330	Α	26-10-1995	NONE	
EP 0725038	Α	07-08-1996	IT MI950184 A	05-08-1996

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Intractionales Aktenzeichen PCT/EP 99/00236

A. KLASS IPK 6	B01J23/46 B01J23/56 B01J23/65	6 C07C29/149	
Nach der In	nternationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klass	ifikation und der IPK	
B. RECHE	RCHIERTE GEBIETE		
Recherchie IPK 6	erter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole B01J C07C	<del>9</del> )	
Recherchie	erte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, sow	veit diese unter die recherchierten Gebiete	fallen
Während d	ler internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Na	me der Datenbank und evtl. verwendete	Suchbegriffe)
C. ALS W	ESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie°	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe	der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	DE 44 14 328 A (BAYER AG) 26. Oktosiehe Ansprüche 1-6; Beispiel 1	ober 1995	1,2,4-7
Y			3,9
Y	DE 24 31 768 A (JOHNSON MATTHEY Common 30. Januar 1975 siehe Anspruch 5	O LTD)	3
Y	US 5 478 952 A (SCHWARTZ JO-ANN T 26. Dezember 1995 siehe Beispiel 16	)	9
X	DE 44 14 330 A (BAYER AG) 26. Okt siehe Ansprüche 1-10	ober 1995	1,2,4-7
Α	EP 0 725 038 A (SNAM PROGETTI) 7. August 1996		
	eitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu tnehmen	X Siehe Anhang Patentfamille	<u></u>
"Besonde "A" Veröff aber "E" ältere Anm "L" Veröff sche ande soll e ause "O" Veröf eine "P" Veröf	re Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen : fentlichung, die den altgemeinen Stand der Technik definiert, nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist se Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen neldedatum veröffentlicht worden ist fentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft er- einen zu tassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer eren im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie geführt) Ifentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht	"T" Spätere Veröffentlichung, die nach der oder dem Prioritätsdatum veröffentlich Anmeldung nicht kollidiert, sondern nie Erfindung zugrundeliegenden Prinzips Theorie angegeben ist "X" Veröffentlichung von besonderer Bede kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung dieser Veröffentlichung von besonderer Bede kann nicht als auf erfinderischer Tätig werden, wenn die Veröffentlichung m Veröffentlichungen dieser Kategorie i diese Verbindung für einen Fachman "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselbe	ht worden ist und mit der ur zum Verständnis des der soder der ihr zugrundeliegenden sutung; die beanspruchte Erfindun lichung nicht als neu oder auf rachtet werden sutung; die beanspruchte Erfindun ikelt beruhend betrachtet it einer oder mehreren anderen n Verbindung gebracht wird und n naheliegend ist
	s Abschlusses der internationalen Recherche	Absendedatum des internationalen R	echerchenberkchts
<b></b>	2. Juni 1999 d Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde	10/06/1999  Bevollmächtigter Bediensteter	
	Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentiaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo ni, Fax: (+31-70) 340-3016	Thion, M	

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Inte phales Aktenzeichen
PCT/EP 99/00236

lm Recherchenbericht Ingeführtes Patentdokumen	Datum der t Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
DE 4414328	A 26-10-1995	KEINE	
DE 2431768	A 30-01-1975	GB 1482516 A FR 2241339 A JP 1163772 C JP 50049184 A JP 57052097 B US 3972837 A US 4089810 A	10-08-1977 21-03-1975 26-08-1983 01-05-1975 05-11-1982 03-08-1976 16-05-1978
US 5478952	A 26-12-1995	AU 4468196 A CN 1177310 A EP 0814905 A JP 11500958 T WO 9627436 A	23-09-1996 25-03-1998 07-01-1998 26-01-1999 12-09-1996
DE 4414330	A 26-10-1995	KEINE	
EP 0725038	A 07-08-1996	IT MI950184 A	05-08-1996